



Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur C. G. Schwetsche.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

No. 91. Montag, den 12. November 1832.

(Hierzu eine Beilage.)

Deutschland.

München, d. 2. November. Die Abreise des Königs Otto von Griechenland ist auf den 15. d. M. festgesetzt. Am 13. und 14. werden noch Abschiedsfeierlichkeiten Statt finden.

Freiburg (im Großherzogthum Baden), d. 2. November. Nachdem bereits vor einiger Zeit schon eine Reorganisation in den Statuten unserer unlängst suspendirten Universität vorgenommen, ist jetzt auch in dem Lehrer- Personale derselben die mit Recht erwartete Reorganisation erfolgt. Pensionirt sind nur die Hofräthe v. Rotteck und Welker, deren Verlust wir eben so sehr, wie ihre Verblendung, in das Treiben von Leuten verwickelt worden zu seyn, die in geistiger und geselliger Bildung so tief unter ihnen stehen, aufrichtig beklagen. Die Vorlesungen werden nun jedenfalls am 5. Nov. beginnen.

Luxemburg, d. 28. October. Die beiden Brigaden der Belgischen Gendarmerie, welche im Rayon der Festung Luxemburg, die eine zu Niederanwen und

die andere zu Mamer standen, haben in Folge der von ihnen vollzogenen widerrechtlichen Verhaftung des Hrn. Pescatore, von Seiten des hiesigen Festungs-Gouvernements den förmlichen Befehl erhalten, am 29. den Rayon zu verlassen, wenn sie nicht gefangen nach Luxemburg geführt werden wollten.

Prag, d. 3. November. Dem Grafen v. Ponthieu (Karl X.) und seiner Familie, welche vor Kurzem hier angelangt sind, scheint es bei uns recht wohl auf ihrer hohen Residenz in Gradschin zu gefallen. Die Schloß- und Ehrenwache ist verstärkt. In der Stadt sind die hohen Herrschaften noch wenig gesehen worden. So viel ist ausgemacht, daß sie den Winter hier zubringen werden. Unterdessen wird Zeit gewonnen, sich wahrscheinlich dort oder irgendwo in Böhmen oder Mähren anzukaufen.

Niederlande.

Aus dem Haag, d. 2. Nov. Gestern Mittag um 1 Uhr ward abermals in Gegenwart des Prinzen

von Dranien Kabinetts-Rath gehalten, in welchem man sich mit der auf die von den Gesandten Frankreichs und Englands eingereichten Noten zu ertheilenden Antwort beschäftigte. Obgleich über diese Antwort noch nichts Gewisses im Publikum verlautet, so läßt sich deren Inhalt, wenn man die sich allgemein offenbarende Gesinnung und die bisherige Haltung unseres Kabinetts erwägt, dennoch mit ziemlicher Sicherheit errathen, zumal, nachdem diese Haltung unserer Regierung von den Generalstaaten sowohl in der Antwort auf die Thron-Rede, als bei den Debatten über das Kredit-Gesetz, vollkommen genehmigt worden ist. Der Prinz von Dranien ist bald nach gehaltenem Kabinetts-Rath wieder zur Armee abgegangen.

Das Amsterdamer Handelsblatt sagt in einer Nachschrift: Wir vernehmen, daß in dem gestern gehaltenen Kabinetts-Rath einstimmig beschlossen worden ist, das Englisch-Französische Ultimatum vereinehend zu beantworten; die Antwort Sr. Majestät soll diesen Mittag oder Abend abgesandt werden.

Aus dem Haag, d. 5. Nov. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat den beiden Kammern der Generalstaaten in ihrer vorgestrigen Sitzung folgende Mittheilung gemacht:

„Edelmögende Herren! In meiner Mittheilung vom 18. October erwähnte ich neuer hier eingegangener Eröffnungen. Diese bestanden in dem Entwurf zu einem Traktate zwischen Niederland und den fünf Mächten, so wie zu einem dazu gehörigen Traktate zwischen Niederland und Belgien, welchen der Preussische Gesandte mir im Namen seines Hofes zustellte und welchem die Gesandtschaften von Oesterreich und Rußland beigetreten waren. Da der König diesen Entwurf für geeignet zur Beförderung des Zweckes der Unterhandlung erachtete, so benachrichtigte ich am 23. Oct. den Preussischen Gesandten, in Anwesenheit des Oesterreichischen Gesandten und des Russischen Geschäftsträgers, von dem Zutritte Sr. Majestät zu demselben, mit Vorbehalt einiger weniger auf dem Rande angezeichneten, für nöthig erachteten Veränderungen, und ist hierauf dieses Aktenstück mit den Randbemerkungen, wie dasjenige, das ich hiermit vorlege, nach London gesandt worden und zur Kenntniß der Konferenz gekommen. Die Annahme der Form und beinahe des ganzen Inhalts des Entwurfs beweist, daß Sr. Majestät, um so wenig wie möglich davon abzuweichen, nicht nur viele von Höchstherr Seite vorgeschlagene genauere Redactionen aufgegeben, sondern auch außerdem in verschiedene Bestimmungen aufs Neue gewilligt hat. Die bloße Angabe der verlangten Änderungen zeigt unwiderlegbar, wie gering der Abstand ist, der noch zwischen den beiderseitigen Ansichten und Forderungen besteht. Während man den Ausgang die-

ser Eröffnungen und der im Haag darauf ertheilten Antwort erwartete, erhielt ich am 29. Oct. von der Englischen und der Französischen Gesandtschaft zu ei gleichlautende Noten, worin diese letzteren Höfe verlangen, daß Sr. Majestät der König der Niederlande anzeigen möge, ob Derselbe darein willige, am 12. des nächsten November-Monats die Antwerpener Citadelle, die Forts und die dazu gehörigen Plätze zu räumen, indem, wosern nicht am 2. des nächsten November-Monats eine förmliche und befriedigende Antwort in dieser Beziehung ertheilt wäre, von Seiten der beiden Regierungen von Frankreich und England eine Land- und Seemacht in Bewegung gesetzt werden würde, und wenn nicht am 15. des nächsten November-Monats die Räumung der Antwerpener Citadelle und der dazu gehörigen Forts und Plätze von den Niederländischen Truppen vollständig bewerkstelligt wäre, alle zur Erreichung dieses Ziels erforderliche Maaßregeln würden getroffen werden.“ — Die Antwort, welche darauf im Namen des Königs von Holland ertheilt worden, setzt, den fernern Mittheilungen des Ministers zufolge, nochmals den Stand der holländisch-belgischen Frage auseinander, indem schließlich zwar von Seiten des Haager Hofes gegen jede Zwangsmaaßregel protestirt, jedoch auch die Geneigtheit desselben zu weitem Unterhandlungen, zu welchem Zwecke bereits der holländische Bevollmächtigte bei der Londoner Konferenz mit genügenden Instructionen versehen worden sey, ausgesprochen wurde. „Edelmögende Herren,“ so schloß der Minister seinen Vortrag, „welches auch das Geschick seyn möge, das die Vorsehung der eintrachtvollen, ihren Institutionen so treu anhängenden Nation zugebracht hat, die Regierung, die sich bewußt ist, von dem Wege ihrer Pflicht niemals abgewichen zu seyn, erwartet dasselbe mit Gelassenheit. Zur Erreichung eines billigen Uebereinkommens ist Alles zugestanden worden, was zur Bewilligung geeignet war. Nichts von dem ist aufgegeben worden, was mit der Ehre und den großen Interessen des Vaterlandes in Widerspruch ist.“

Belgien.

Brüssel, d. 4. November. Wir vernehmen, sagt der offizielle „Moniteur belge“, daß seit einigen Tagen zu Antwerpen große Unruhe herrsche; diese Unruhe ist übertrieben, indem die Ereignisse, die verbreitet werden, noch von mehren Zufälligkeiten abhängen. Die Regierung hat sich an die Mächte gewandt, die den Traktat vom 15. Nov. unterzeichnet, um die Ausführung der durch Art. 25 dieses Traktats stipulirten Garantie zu erlangen: ihrer Forderung ist ihr Recht widerfahren. Die gegen Holland anzuwen-

benden Zwangsmaßregeln sind nach einer nunmehr allgemein bekannten Stufenfolge festgestellt: die ersten Maßregeln werden gegen den holländischen Handel gerichtet seyn; die Seeblockade wird der Landexpedition vorausgehen, und diese wird nur dann Statt finden, wenn erstere unwirksam befunden worden. Im letztern Fall wird die Antwerpener Citadelle das Hauptoperations-Objekt abgeben; allein selbst alsdann wird der Angriff auf eine Weise geführt werden, damit die Stadt, wo möglich, außer allem Bereich der Feindseligkeiten gelassen wird. Dies Neueste kann vor dem 15. des laufenden Monats nicht eintreten, und jedenfalls wird sich die Regierung eine Pflicht daraus machen, der Bevölkerung von Antwerpen die nöthigen Winke zu geben.

Antwerpen, d. 1. November. Mehrere Französische Fahrzeuge, mit Pulver und Artillerie-Material beladen, sind auf der Schelde von Douai in Niel angekommen. In der dortigen Gemeinde haben die Franzosen ein Stück Land gemiethet, um Magazine für das bereits gelandete Pulver anzulegen.

Der Phare meldet: Der General Delaborde, Mitglied der Französischen Deputirten-Kammer und Adjutant des Königs der Franzosen, war gestern von hier abgereist, um sich nach Holland zu begeben. Er ist aber bereits am Abend wieder zurückgekehrt, da ihm an der Gränze der Eintritt verweigert wurde.

Antwerpen, d. 3. November. Man kann das Einrücken der Franzosen in Belgien als begonnen ansehen. Das zu Niel, 3 Stunden von Antwerpen, bereits angekommene französische Artillerie-Material ist bedeutend, und dasselbe war von Militärs begleitet, deren Zahl man auf mehrere hundert angibt. Es scheint, daß viele Pferde angekommen sind, die ohne Zweifel zum Artillerie-Train gehören. Diese Demonstrationen haben Besorgnisse in unserer Stadt erregt, welche bestimmt scheint, das Opfer der Revolution zu seyn. Viele Personen bringen ihre Waaren und Effekten in Sicherheit. Diese elende Existenz muß ein Ende haben. Dieses Mal haben wir nicht durch die Uebernheit unserer Befreier ein Bombardement zu befürchten, sondern, was viel tröstlicher seyn wird, durch den Eifer und den Muth unserer Verbündeten. Uebrigens sind wir weit entfernt, gegen eine Katastrophe ohne Hoffnung zu seyn; wir haben vielmehr zahlreiche Gründe, dieselbe nicht zu befürchten.

Frankreich.

Paris, d. 1. November. Nachdem der Marschall Gérard sich vorgestern Nachmittag beim Könige und bei der gesammten königl. Familie beurlaubt, hat derselbe sich gestern zur Nord-Armee begeben. Der Her-

zog von Orleans wird ihm in diesen Tagen dorthin folgen.

Der hiesige Assisenhof sprach gestern, nach 5½stündiger Berathung der Geschwornen, sein Urtheil in dem Prozesse derjenigen Theilnehmer an den Unruhen des 5. und 6. Juni, die sich in der Straße Saint-Mery und dem Kloster gleiches Namens verschanzt und auf die Truppen gefeuert hatten. Funfzehn der Angeklagten wurden für nicht schuldig erklärt und demgemäß freigesprochen. Sechs andere dagegen wurden verurtheilt, und zwar 1 zu lebenslänglicher Haft, 1 zu zehnjähriger Zwangs-Arbeit, 1 zu achtmähriger Reklusion, 2 zu sechsmähriger Reklusion und 1 zu fünfjähriger Haft und demnächstiger zehnjähriger Beaufsichtigung Seitens der Polizei.

Paris, d. 2. November. Nachdem die Uneinigkeit zwischen Holland und Belgien zwei Jahre hindurch den Frieden Europa's bedroht hatte, reichte endlich ein einziger Monat hin, um den Plan einer möglichst friedlichen Ausgleichung zur Reife zu bringen, und kaum wird es eines andern Monats bedürfen, um das Beschlossene zu vollziehen. Dem Fürsten v. Talleyrand gebührt das Verdienst dieses großen Werkes; an seinen Vorschlag reihte sich zunächst England an, dann Oesterreich, unter der ausdrücklichen Bedingung, daß, wie Antwerpen, auch Ancona geräumt werde. Rußland soll seitdem durch den in dieser Hinsicht mit der gehörigen Vollmacht versehenen Grafen Pozzo di Borgo seine Zustimmung ertheilt haben, und der Berliner Hof, sehr nahe in dieser Angelegenheit interessirt, gab durch das hiebei gezeigte Benehmen einen neuen Beweis seines aufrichtigen Wunsches, den Frieden von Europa zu befestigen. Alle Mächte hegen in dieser belgischen Sache eine und dieselbe Gesinnung. Wenn drei Mächte in spezieller Unterhandlung mit Holland stehen, so geschieht dies nicht, um den König Wilhelm zum Kriege anzufuern: die Unterhandlung hat einen friedlichen Charakter. In der Londoner Konferenz, in den diplomatischen Verhandlungen zu Paris herrscht die größte Eintracht. Unter solchen Zeichen ist das französische Geschwader in einem englischen Hafen eingetroffen. Dort erwartet man noch einige vom atlantischen Meere kommende Schiffe und steuert nachher, wenn Hollands Sinn sich nicht beugt, auf Antwerpen zu. Im Augenblicke, wo sich die französische Kammer eröffnet, ist die Fehde gütlich geschlichtet, oder mit Gewalt.

Spanien.

Madrid, d. 23. October. Die Hof-Zeitung wiederholt das bereits in ihrem Blatte vom 20. enthaltene Amnestie-Dekret (vgl. d. vor. Nr. d. K.), weil in dem ersten Abdrucke am Schlusse einige Worte aus-

gelassen worden waren. Dieser Schluß lautet wörtlich so: „Indem Ich, zu Meinem Leidwesen, von dieser Wohlthat diejenigen ausnehme, die das Unglück gehabt haben, für die Absetzung des Königs in Sevilla zu stimmen, so wie diejenigen, welche bewaffnete Streitkräfte gegen seine Souverainetät angeführt haben. Nach Gegenwärtigem u. s. w.“ Die Worte „zu meinem Leidwesen“ hatten in der ersten Ausgabe des Dekrets gefehlt.

Portugal.

Aus einem Bericht des Oberst Hodges an den Grafen von Villa-Flor über die Verluste der Armee Dom Pedro's bei dem mißlungenen Angriffe auf Porto am 29. Sept. ergibt sich, daß von dem Britischen Bataillon 10 Offiziere und 69 Gemeine, von dem Französischen Bataillon 14 Offiziere und 111 Gemeine, und von den Portugiesen 27 Mann theils getödtet theils verwundet worden sind.

Türkei.

Konstantinopel, d. 11. October. Der Großwesir soll in 14 Tagen von hier zur Armee nach Syrien abgehen; 40 000 Mann wurden bei Gallipoli und andern Häfen des Marmorameers nach Asien übergeschifft. Diese Armee besteht meist aus Albanesern, von denen man sich Vieles verspricht, falls nicht die Verpflegung wieder so nachlässig wie bei der ersten Armee besorgt wird. Dies ist besonders wichtig, da sowohl die türkischen Truppen als die ägyptischen in Syrien Alles verwüsten.

Bekanntmachungen.

Edictal, Citation.

Nachdem über den Nachlaß der hieselbst am 16. August 1830. ab intestato verstorbenen Seiler, Wittwe Johanne Christiane Reiche geb. Wiede, von dem unterzeichneten Königl. Landgerichte der erb-schaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet und zur Anmeldung der an der Reicheschen Nachlaß-Masse habenden Ansprüche, ein Termin auf

den 20. December c.,

Morgens 10 Uhr,

vor dem Deputirten, Herrn Landgerichts-Rath Bennhold, an Gerichtsstelle hieselbst anberaumt worden, so werden alle etwanige unbekannte Gläubiger der c. Reiche hierdurch öffentlich dazu vorgeladen, um darin persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen bei mangelnder Bekanntheit die hiesigen Herren Justiz-Commissarien Dr. Zeiz und Ebmeier

vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Forderungen gebührend zu liquidiren und gehörig nachzuweisen, widrigenfalls die ausbleibenden Creditores aller ihrer erwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Ansprüchen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen.

Halle, den 21. August 1832.

Königl. Preuß. Land-Gericht.
v. Gerlach.

Edictal, Citation.

Nachdem das unterzeichnete Königl. Landgericht unterm heutigen Tage über das Vermögen des Kaufmann Louis Schröder hieselbst den Concurß eröffnet und Terminum liquidationis auf

den 24. Januar 1833,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Deputirten, Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Richter an gewöhnlicher Gerichtsstelle anberaumt hat, so werden alle unbekannte Gläubiger des c. Schröder hiermit vorgeladen, in diesem Termine in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte, wozu ihnen im Fall ihrer Unbekanntheit die hiesigen Justiz-Commissarien Siebiger und Kiemer vorgeschlagen werden, zu erscheinen, und ihre Ansprüche an die Concurß-Masse gebührend anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, ausbleibenden Falls aber zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Forderungen an die Masse präcludirt, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Halle, den 25. September 1832.

Königl. Preuß. Land-Gericht.
v. Gerlach.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben sollen die zu dem Nachlasse der verheiratheten Seilermeister Jäger, Marie Elisabeth geb. Rude, früher verheirathet gewesene Hütcher, hieselbst gehörigen Grundstücke, bestehend in dem hieselbst in der Halleschen Straße belegenen Wohnhause nebst Seitengebäuden, $3\frac{1}{2}$ Morgen Acker, $\frac{1}{2}$ Morgen Garten und $\frac{1}{2}$ Morgen Wiese freiwillig subhastirt werden. Wir haben dazu einen Termin auf

den 1. December c.,

Nachmittags 2 Uhr,

an hiesiger Gerichts-Amtsstelle angesetzt, wozu wir befig- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch mit dem Bemerkten vorladen, daß die Verkaufsbedingungen im Termine selbst werden bekannt gemacht werden.

Ebnern, den 28. September 1832.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt.
Hoffmann.

Publicandum.

Von dem unterzeichneten Gerichts-Amt sollen circa 5 bis 6 Centner als unbrauchbar ausgesonderte und casirte Acten, wovon ein Theil zum Einstampfen geeignet ist, auf

den 26. November d. J.,

Morgens 11 Uhr,

an hiesiger Gerichts-Amtstelle öffentlich meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Wettin, den 28. October 1832.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt.
Kammstedt.

Bekanntmachung.

Der auf den 6. December c. angelegte und durch das Inserat vom 25. August c. bekannt gemachte Termin zum notwendigen öffentlichen Verkaufe der dem Schuhmacher Johann Gottfried Binck gehörigen Häuslerbesitzung zu Dobitz ist wieder aufgehoben worden.

Halle, den 27. October 1832.

Patrimonial-Kreis-Gericht.
Elsar.

Bekanntmachung.

Bei dem Unterzeichneten liegen 2100 Thlr. unter mehreren andern Capitalien zur Ausleihung gegen pupillarische Sicherheit auf ländliche Grundstücke bereit, auch kann die Summe erforderlichen Falls noch um einige Hundert Thaler erhöht werden.

Halle, den 8. November 1832.

Der Justiz-Commissarius
Wille.

Durch vortheilhafte Einkäufe auf der jetzigen Frankfurt a. d. O. Messe, so wie durch direkte Beziehungen aus den besten niederländischen Fabriken, haben wir unser Lager bedeutend vergrößert, und empfehlen zu dem Ende Tuche, Cuirs de laine (Ledertuche) doppelte Casimire, Calmucks, Coitings, wirkliche niederländische Kaisertuche in allen Qualitäten und Farben, Flanelle, Westen, Futterzeuge und sämtliche in unser Fach schlagende Artikel zu den billigsten Preisen.

Halle, den 12. November 1832.

Die Tuchhandlung
Carl Engelke & Liebau,
am Markte unterm Rathhause.

Anzeige.

Daß ich durch eine Hochlöbl. Regierung von Einem Wohlöbl. Magistrat allhier über Dienstversorgungen bestätigt worden bin, bringe ich hiermit zur allgemeinen Kenntniß, und bitte alle resp. hohen Herrschaften, welche Verwalter, Wirthschafterin, Bedienten, Marquere, Kutscher u. s. w. benöthigt sind, mein Unternehmen mit ihren gütigen Aufträgen zu unterstützen. Alle resp. Dienstsuchende, welche gute Atteste beibringen, können sich melden. Pünktliche Bedienung und strenge Rechtleichheit mache ich mir zur Pflicht.

J. G. Fiedler,
Brüderstraße No. 208. zu Halle.

Bekanntmachung.

Der Schirmfabrikant Friedrich Kiehle aus Zerbst bezieht diesen bevorstehenden Martini-Markt mit einer Auswahl von allen Sorten Regen- und Sonnenschirmen, und empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum mit der ergebensten Bitte um geneigten Zuspruch, und verspricht die reellsten und billigsten Preise zu stellen, wobei er versichert, daß alle seine Schirme in Seide und Baumwolle ganz ächt sind; auch nimmt er alte Schirme gegen neue an, bessert beschädigte und zerbrochene wieder aus, und überzieht alte Gestelle wieder mit neuem Zeuge.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst an, daß er heute und folgende Tage ein großes Wachsfigurentabinet zu zeigen die Ehre haben wird. Dasselbe enthält außer einer Menge anderer ganz vorzüglicher Gegenstände: S. Maj. König Friedrich den Großen, S. M. Friedrich Wilhelm III. und die Fürstin Liegnitz, S. K. J. den Kronprinz von Preußen nebst Gemahlin, Napoleon Bonaparte &c. Ganz besonders macht derselbe aufmerksam auf einen mechanischen Escamoteur, oder ägyptischen Taschenspieler, welcher mittelst 2 Becher die geschwindesten Verwandlungen von vielfältigen Gegenständen aufs überraschendste ausführt. Auch wird in einem Nebenzimmer gegen ein besonderes Entrée gezeigt: eine schlafende Venus; sie ist 5 Fuß und einige Zoll lang und eines der ersten Meisterwerke von Florenz; es schmeichelt sich der Künstler, daß dies, so wie alle übrigen Bilder den Beifall aller Liebhaber von Kunst und Geschmack einerndten werden. Näheres besagen die Anschlagzettel. Der Schauplatz ist auf der neuen Promenade; das Kabinet ist täglich von Morgens 10 bis Abends 9 Uhr zu sehen. Eintrittspreis 5 Sgr. Kinder und Dienstboten zahlen die Hälfte.

J. Bianchi aus Mailand.

Ein sehr schönes Fortepiano, Tafelförmig, von 6 Octaven, steht veränderungshalber sogleich zu verkaufen, in No. 497., Rannische Straße, Parterre rechts.

Hausverkauf.

Das Haus in der kleinen Ulrichstraße, No. 996., ist aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe enthält 10 Stuben, ebensoviele Kammern, mehrere Küchen, 1 Brauhaus, 2 große Böden nebst Bodenkammern, ein großer Torfboden nebst Rottkammer, zwei große gewölbte Keller, wovon der eine den Eingang auf der Straße hat, Stalung, Hofraum, nebst Röhren- und Brunnenwasser. Kaufliebhaber können es täglich in Augenschein nehmen und das Nähere im Hause selbst erfahren.

In meinem Ledergewölbe des Thurmgewölbes sind lohrgare Pelzkalfelle zu Winterstiefeln zu verkaufen.

Halle, den 10. November 1832.

Fr. Kohl.

Concert-Anzeige.

Donnerstag, den 15. November 1832, werden die vier Geschwister Strasser aus dem Zillertale in Tyrol, ein Concert von mehreren National- und Alpenliedern im Saale des Gasthofs zum Kronprinzen zu geben die Ehre haben. Zugleich wird der Hr. Musiklehrer Thiem die Gewogenheit haben, diese Abendunterhaltung durch seinen allgemein bekannten kunstreichen Vortrag auf dem Pianoforte zu verschönern.

Das Nähere werden die Anschlagzettel bekannt machen. Billets zu 10 Sgr. sind in unserer Wohnung, im Gasthof zum Schwarzen Adler, und Abends an der Casse zu haben. Der Anfang ist um halb 7 Uhr, Einlaß um halb 6 Uhr.

Halle, den 11. November 1832.

Zwei alte noch sehr gute Windöfen mit und ohne Röhren, ein eisenblecherner ovalrunder Circulirofen und ein kleiner alter Ofenkasten mit Rost und schwarzem Raschelaufsatz, einzelne Seiten, Stirnplatten und Kränze, stehen zu verkaufen, Glaucha No. 2014. an der Kirche.

Esperstädter steinerne Ofensüße verschiedener Größen, dergl. Reibplatten mit Läufern dazu, sind zu verkaufen, Glaucha No. 2014. an der Kirche.

Hausverkauf.

Ein Haus vor dem Steinhore, No. 1538., mit 3 Stuben, 1 Küche, 1 Stall, 3 Böden, 1 Keller, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Alte seidene Stoff-Kleider, dergl. andere, so wie Herren-Sachen in jeder Art kauft und tauscht gegen andere Waaren zum höchsten Werth fortwährend ein

H. Ernsthal jun.

Zu verkaufen.

1) Ein im Herzogthum Sachsen, 6 Stunden von Halle, 2 Stunden von Leipzig, separirtes Fünfhufen-Gut, mit ganz guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, 240 Morgen gutes Land, dessen Boden das 7te bis 8te Korn Ertrag liefert, einer bedeutenden Anzahl Wiesen, von denen 40 Fuder Heu und Grummet alljährlich gewonnen werden, einem dabei befindlichen Obst- und Gemüsegarten, so wie auch ein Stück schlagbares Laubholz enthält, soll Veränderungshalber eiligst für 9000 Thlr., von denen 5000 Thlr. sicher darauf stehen bleiben können, verkauft werden. Dem Gute steht ein Hutungsrecht zu, so daß 12 Stück Rindvieh alljährlich auf dem Köniai. Forst geweidet werden, was einen Werth von 1000 Thlrn. beträgt. Das Inventarium besteht in 6 Pferden, 20 Stück Rindvieh, 100 Stück Schafe (es können aber 300 Stück gehalten werden), 2 Zuchtsauen, Schiff und Geschirr und Getreide-Vorräthen. Die Abgaben betragen alljährlich 30 Thlr.

2) Ein im Herzogthum Sachsen ohnweit Desslich gelegenes Landgut, mit sehr guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, das 156 Schfl. Ausfaat Land und 21½ Schffel Ausfaat Wiesen und den nöthigen Holzbedarf enthält, soll wegen Erbtheilung eiligst für 3500 Thlr., wovon die Hälfte der Kaufgeiber darauf stehen bleiben kann, verkauft werden. Das Gut hat sehr wenige Abgaben und das Inventarium ist übercomplet. Näheres ertheilt der Geschäftsführer

Francke in Brehna.

Holzverkauf.

Montag den 19. November c.,

früh um 10 Uhr,

sollen auf der Ostrauer Schloßwiese bei Lobesdorf 356 Stück Nutz-Eichen und Erlen auf dem Stamme öffentlich meistbietend verkauft, den Käufern auf herrschaftliche Kosten die Bäume gefällt, und die nähern Bedingungen vor dem Termine bekannt gemacht werden.

Ostrau, den 4. November 1832.

Im Auftrage
Gisele.

Es wird zu Weihnachten eine geschickte Köchin, welche mit guten Zeugnissen versehen seyn muß, gesucht, auf dem Rittergute zu Schochwitz.

Aechter Düffeldorfer Senf, à Flasche 15 Sgr.,
à lb 7½ Sgr.;
sehr fetter Schweizerkäse, à lb 9½ Sgr.;
sehr gute Sardellen, à lb 15 Sgr.;
ganz vorzüglich schöne Butter, à lb 6¼ Sgr., bei
Ednneren, den 7. November 1832.

Heinrich Schröder.

In der Fortepiano-Fabrik von Fr. Gröneberg in Halle am Paradeplatz sind immer Instrumente in Flügel- und Tafelform in verschiedenen Größen von in- und ausländischem Holze zum Verkauf. Wirklich gute Spieler werden eine feste sichere Spielart, in jedem Instrumente einen gleichmäßigen Ton und den Preis bei jedem Instrumente billig finden; für die Dauer verbürgt sich die Fortepiano-Fabrik. Auch sind mehrere gut ausreparirte schon gebrauchte Instrumente zu recht billigem Preis zu verkaufen.

Bei dem Deconom Huhold zu Heiligenthal steht ein 2jähriger Zuchtbulle, acht Tyroler Race, sofort zu verkaufen.

Ich habe die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß künftigen Sonntag, als den 18. d. M., auf meinem Saal Concert und Ball gehalten werden soll.

E. Bischoff in Rumpin.

Ein Buch für Jedermann!

So eben ist bei mir erschienen und in allen Buchhandlungen, in Halle bei E. A. Schwetschke und Sohn zu haben:

Röver, Fr., Hydrisis, oder

Die Heilkraft des kalten Wassers.

Eine Anweisung, wie durch das kalte Wasser, als das beste Heilmittel, 160 Krankheiten und Körperfehler gründlich zu heilen sind. Nebst einem Anhange, wie das kalte Wasser in der Thierarzneikunde anzuwenden sey. Aus alten und neuern Schriften zusammengetragen und in alphabetische Ordnung gebracht. Preis in elegantem Umschlag geh. 1 Thlr. 10 Sgr.

Dies Buch ist endlich einmal eine zeitgemäße und zweckdienliche Erscheinung; es zeigt, daß ein einfacher Naturstoff — simples Wasser — die künstlichen Mixturen, Tisane, Essenzen, Elixiere etc. zu Schanden macht, indem es, zweckmäßig, wie das Buch vorschreibt, gebraucht, nach gemachten Erfahrungen und darin benannten Beispielen

gegen mehr als 160 Krankheiten hilft. Zwar macht dieses Werk Arzt und Apotheke in vielen Fällen entbehrlich, und wird deshalb diesen eine unwillkommene Erscheinung seyn.

Leipzig und Raumburg, im November 1832.

Heinrich Franke.

Verkauf.

Auf dem Rittergute Queis bei Landeberg stehen 3 brauchbare Ackerpferde zum Verkauf.

Körner.

Anfangs 1833 erscheint in monatlichen Lieferungen:

Militair-

Conversations-Lexikon,
bearbeitet

von

mehreren deutschen Offizieren.

Herausgegeben

von

H. E. W. von der Lühe.

Die Lieferung wird im Pränumerations-Preise mit $\frac{1}{2}$ Thaler bezahlt.

Ausführliche Prospekte sind in allen Buchhandlungen zu bekommen.

Brüggemann's und Wiegand's
Verlags-Expeditionen in Leipzig.

Auf obiges Werk nehmen Bestellungen an, E. A. Schwetschke und Sohn in Halle.

Für Tabaksfabrikanten und Tabaksraucher!

Bei E. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu bekommen, in Halle bei E. A. Schwetschke und Sohn:

Die Kunst,

einen guten Tabak mit geringen Kosten zu bereiten.

Nebst Anleitung zur Mischung des Tabaks und der nöthigen Saucen. Für Tabaksfabrikanten und Tabaksraucher bearbeitet, welche letztere sich selbst einen guten Tabak für wenige Groschen bereiten wollen. Aus dem Holländischen, von E. Bertoli. 8. 1832. Brosch. 10 Sgr. (8 Gar)

Bei G. Valle in Quedlinburg ist so eben erschienen und bei E. A. Schwetschke und Sohn in Halle zu haben:

Der englische Büchsenmacher
und Gewehrfabrikant.

Oder gründliche Anweisung, alle Arten von Gewehren, Büchsen und Pistolen, nebst Percussions-, Sicherheits-, schließern und übrigen Zubehör, nach den neuesten Erfindungen und Verbesserungen zu verfertigen. Nebst Belehrungen über die verschiedenen Arten des Schieß- und Knallpulvers, Nachrichten über die bedeutendsten Gewehrfabriken Europa's u. dgl. m. Für Büchsenmacher und Büchsenmacher. Von G. Chr. Alison. Nach dem Englischen bearbeitet und mit mehreren französischen und deutschen Erfindungen und Verbesserungen vermehrt. Mit 103 Abbildungen. 8. Preis 25 Sgr.

Alle in dem Hall. Kurier von andern Handlungen angezeigten Bücher sind jederzeit auch in den unterzeichneten Buchhandlungen zu haben.

Eduard Anton. Friedrich Ruff.

So eben erschien bei Unterzeichnetem und ist vorrätzig bei E. A. Schwesche und Sohn in Halle, folgendes, für Geographen so wie für jeden Gebildeten interessante Werk:

Die Erde und ihre Bewohner,
ein

Lehr- und Lesebuch
für

Schule und Haus,
bearbeitet
von

R. Fr. Vollr. Hoffmann.

Zweite Auflage.

gr. 8. Elegant gedruckt und gebunden. 1 Thlr.

Die erste Auflage dieses Buches erschien vor zwei Monaten, und war 14 Tage nach Erscheinen vergriffen; der beste Beweis für die Vortrefflichkeit desselben! Auch sind dem Verleger seit jener Zeit so außerordentlich günstige Urtheile der achtungswerthsten Sachkenner und Gelehrten zugetommen, daß er „Hoffmanns Erde“ mit voller Ueberzeugung als ein vorzügliches Lehrbuch für Schulen, und als ein höchst interessantes, wahrhaft belehrendes Bildungsbuch für Jung und Alt hiermit empfehlen kann!

Carl Hoffmann in Stuttgart.

Für das, laut No. 89. des Hall. Kuriers a. c. so ehrenwerthe Anerkennen meiner geringen Verdienste rüchlich der ärztlichen Behandlung von 37 an einem gallischen Nervenfieber Leidenden in der resp. Gemeinde Bennstedt, so wie für das Vertrauen, dessen sie mich zu würdigen die Güte gehabt, statte ich derselben hiermit meinen verbindlichsten Dank ab. — Nur in einer solchen Gemeinde, auf die der 1ste Vers des 133sten Psalm Davids Anwendung leidet: „Wie fein, wie lieblich ist's, wie Brüder in Eintracht leben!“ —; nur da, wo jeder sich ernstlich bestrebt, dem leidenden Bruder uneigennütigen Beistand zu leisten; nur da, wo jeder in Ausübung der Pflicht der Nächstenliebe aufrichtig sein Glück sucht; — nur in einer solchen Gemeinde, wo der Schulze als Oberhaupt mit Hintansetzung seiner eigenen Gesundheit, ja, seines eigenen Lebens, wie Herr Henke zu Bennstedt — ohne Scheu — die Hütten der armen Kranken besuchend,

um da, wo es nöthig, schnelle Hilfe zu leisten, seiner Gemeinde ein würdiges Vorbild ist, — ward dem Arzte auch möglich, durch strenge Befolgung seiner ärztlichen Vorschriften seinen Zweck zu erreichen. Möge der Allgütige diese Gemeinde vor dergleichen Noth und Gefahren fernerweit bewahren und sie in seinen heiligen Schutz nehmen!

Halle, den 10. November 1832.

Dr. L. Meyer.

Bekanntmachung.

Nothgedrungen mache ich hierdurch bekannt, daß mein zweiter Sohn, August Rüttner, 22 Jahr alt, ein Deconom, gar kein eigenes Vermögen besitzt, und daß ich auch nichts für denselben bezahle.

Merseburg, den 7. November 1832.

Rüttner, Regierungsrath.

Todesanzeige.

Heute Morgen nach 3 Uhr gefiel es der Vorsehung, unsere geliebte Gattin, Mutter und Schwiegermutter, Sophie Wilhelmine geb. Kächler, im 51sten Lebensjahre, an den Folgen der Brustentzündung zu sich in ein besseres Leben zu rufen. Ich ahnete nicht, die sorgsame Pflegerin meiner grauen Tage so früh zu verlieren. Jetzt stehe ich an ihrem Sarge und beweine ihre irdische Hülle und bedarf des Trostes. Nun so ruhe denn sanft in deiner Kammer, meine gute Gattin; jenseits werde dir der Lohn; die Stimme deines göttlichen Erlösers ruft dir zu: Ich will dir die Krone des Lebens geben, du bist mir über wenig getreu geblieben, jezo setze ich dich über viel! Diese Anzeige widmet unter Verbitung aller Beileidsbezeugungen, welche nur unsern Schmerz vergrößern, allen theilnehmenden Verwandten und Freunden

Rittergut Spören, den 3. November 1832.

George Ernst Richter sen.,

und dessen vier Söhne und Schwiegertochter.

Todesanzeige.

Heute Morgen halb 11 Uhr vollendete der Amts-Verwalter Ferdinand Högermann in seinem 79sten Lebensjahre nach einem kurzen Krankentlager seine irdische Laufbahn. Dies zur Nachricht für alle seine entfernten Verwandten und Freunde.

Amt Hederleben, den 6. November 1832.

W. Morgenstern.

Beilage

Berlin, den 11. November.

Die Preuß. Staatszeitung vom heutigen Tage enthält Folgendes:

Die Höfe von London und Paris haben es ihren Interessen angemessen gefunden, den Traktat vom 15. November v. J., in Beziehung auf die darin bestimmte Gebietstheilung zwischen Holland und Belgien, durch die an beide Gouvernements erlassene Erklärung in Ausführung zu bringen, daß jede dieser Regierungen bis zum 12. d. M. die Plätze und Landstriche zu räumen habe, welche nach dem gedachten Traktat nicht in ihrem Besitz verbleiben, im Weigerungsfall aber diese Forderung von dem König der Niederlande durch militairische Maßregeln erzwungen werden solle.

Se. Majestät der König haben, Ihren zu allen Zeiten abgegebenen Erklärungen gemäß, im Einverständniß mit Oesterreich und Rußland, den Regierungen von England und Frankreich anzeigen lassen, daß Höchst dieselben diesen Zwangs-Maasregeln nicht allein jede Mitwirkung, sondern auch Ihre Zustimmung versagen müßten, und vielmehr entschlossen seien, ein Observations-Corps gegen die Maas aufzustellen, um bei dem Einrücken einer Französischen Armee in Belgien, zur Abwehruug der etwanigen Folgen, welche die beabsichtigten militairischen Operationen für die Ruhe von Deutschland und Ihrer Staaten, so wie für den allgemeinen Frieden überhaupt haben könnten, bereit zu seyn. Demgemäß haben Se. Majestät die erforderlichen Befehle an die in den Rhein-Provinzen und Westphalen stehenden Armee-Corps erlassen, und es wird unverzüglich die Aufstellung des erwähnten Observations-Corps in der angegebenen Weise stattfinden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 2. November. Da die Konferenz über die Belgischen Angelegenheiten als beendet anzusehen ist, so glaubt man, daß Graf Ratuszewicz binnen kurzem nach St. Petersburg zurückkehren wird.

Zwei schon längst erwartete Dampfschiffe aus Rotterdam fehlen auch heute Abend noch, und das Gerücht von einem Embargo auf Britisches Eigenthum in Holländischen Häfen gewinnt dadurch immer mehr Glauben.

Bekanntmachungen.

Die Lieferung und Anfuhr von 117 Schachttrüthen Steinen, so im kommenden Jahre 1833 zur Unterhaltung der Langenbogen, Eislebener Chaussee, aus den Brüchen bei Kollsdorf, bei Wormleben und dem Huthberge bei Eisleben erfordert werden, soll

den 21. November d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

im Gasthose zu Kollsdorf an die Mindestfordernenden verdingen werden, welches hierdurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird: daß Nachgebote außer dem vorgedachten Termin nicht berücksichtigt werden.

Halle, den 8. November 1832.

Der Königl. Wegebaumeister
Weinhold.

Bekanntmachung.

Der Schneidermeister Heinrich Martin zu Siersleben beabsichtigt

- 1) sein daselbst an einer lebhaften Straße belegenes Kossathengut, bestehend aus den erforderlichen, im guten Stande erhaltenen Wirthschaftsgebäuden, aus 6 Morgen Acker Landes, mehreren Obstplantagen und einer Rossölmühle;
- 2) 1½ Morgen in Augsdorfer Flur
- 3) 10 Morgen Acker in Gerbstädter Flur und
- 4) 3 Morgen Acker in Hettstädter Flur im Ganzen oder einzeln zu verkaufen, oder vom 1. Januar 1833. ab auf 6 Jahr zu verpachten.

Zur Abgabe der desfallsigen Gebote steht auf

den 30. d. Monats

Vormittags 9 Uhr,

in dem Gasthose zu Siersleben Termin an, wozu Kauf- und Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.

Hettstädt, den 7. November 1832.

Der Justizcommissarius
Windewald.

Der Zinngießer Sinner empfiehlt zum bevorstehenden Martini-Markt seine schon bekannten Wärmflaschen, inwendig mit Stürzen; Lampen; Tisch- und Vorlege-Löffel und dergleichen Artikel zu billigsten Preisen. Altes Zinn wird gekauft und getauscht zu höchsten Preisen. Sein Stand ist auf dem Neumarkte vor dem Hause des Maurermeisters Herrn Gansauge.

Einladung.

Den 18. November ladet zum Wurst- und Pfannkuchen-Feste ganz ergebenst ein, so wie von jetzt an auch alle Sonnabend und Sonntage frische Pfannkuchen bei mir zu haben sind.

Der Schützenwirth
Gallrein in Löbejün.

Holzverkauf.

Donnerstag, den 15. d. M. früh 9 Uhr, sollen auf dem diesjährigen Schlage im Petersberger Bergholze, eine Quantität melirte Deputat, Reisholzschöcke meistbietend verkauft werden.

Frische Gothaer Cervelat, Würste von sehr delicatem Geschmack offerirt

**Carl Mertens,
große Klausstraße.**

An die Herren Studirenden der Universitäten Halle, Leipzig und Jena.

Die Einwohner Lüzen's empfinden es mit wahrer Erhebung, daß an der von ihnen veranlaßten religiösen Feier des 6. d. M., dem ewig denkwürdigen Tage des Todes Gustav Adolphs in der Schlacht zur Erhaltung der Glaubensfreiheit und wahrer Cultur des Menschengeschlechts, so Viele von nah und fern Theilnahmen, und so unsern Anstalten Großartiges verliehen.

Hier aber wenden wir uns vorzugsweise an die Herren Studirenden der Hochschulen Halle's, Leipzig's und Jena's mit dem innigsten Danke, daß sie durch zahlreiche Anwesenheit und Theilnahme am Feste der ganzen Versammlung unsern einfach erhabenen Zweck mit darlegen halfen, und zur Erreichung desselben nach allen ihren Kräften wesentlich beitrugen. Möge auch Ihnen! dieser Tag stets in froher Erinnerung bleiben, uns ist er unvergeßlich.

Lüzen, den 8. November 1832.

Das Festordnende Comité.

Von der Frankfurter a. d. O. Messe durch direkte Sendungen habe ich mein Lager wiederum auf's Neueste sortirt. Besonders empfehle ich

1/2 breit. ächt franz. Thibetmerinos,

Die neuesten gedruckten Kleider- und Mäntelzeuge, Engl. u. franz. Merinos in allen Farben,

Die allerneuesten dunkeln Cattune,

Schwarze und couleunte, glatte und damascirte Meubles, Noireens.

Schwarze und farbige seidene Waaren,

Rechte Sammete in allen gangbaren Farben.

Umschlagetücher, Shawls und Knüpfstücher, die neuesten seidenen Herrentaschentücher, 7 br. ächte Gingham in neuen Dessains, Futtercroisés in allen Farben, halbsammete Gambrico, Jaconets, Linons, Spizengrund, Tüllstreifen, engl. Spizen, Crêpe, Gaze Iris und Seidenstor in allen Farben u. dgl. mehr.

Während des Jahrmarktes findet der Verkauf nicht in der Bude, sondern in meinem Locale, Leipzigerstr. No. 397., dem früheren Adresshause gegenüber, statt.

Bei Stellung der möglichst billigsten Preise, bitte um gütigen Zuspruch

A. Hirschfeld.

Höchst beachtungswerthe Anzeige.

Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mit meinen eigen fabricirten ächt chemisch- elastischen Streichriemen für Rasir- und Federmesser zum erstenmale hier angekommen bin. Diese Riemen haben die vorzügliche

Eigenschaft, daß vermittelt derselben in einigen Augenblicken auch dem abgestumpften Messer der höchste Grad von Schärfe und Feinheit ertheilt werden kann, und einem jeden verehrten Käufer von der Aechtheit und Güte sich völlig zu überzeugen frei steht. Die Preise sind je nach der Größe dieser Riemen, und zwar für Rasirmesser à 17 1/2 Sgr., 25 Sgr. und 1 Thlr., für Federmesser à 9 Sgr. festgesetzt. Mein Stand ist in der Geiststraße No. 1185. beim Tischlermeister Kohlig.

F. S. Goldschmidt aus Meseritz im Großherzogthum Posen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 10. Nov. 1832.	Pr. Cour.		Pr. Cour.	
	Br.	S.	Br.	S.
St. = Schuldsch. 4	92	91 1/2	Dstpr. Pfandbr. 4	100
Pr. Engl. Anl. 18 5	—	103	Pomm. Pfandbr. 4	105 1/2
do. 22 5	—	103	Kur- u. Nm. do. 4	105
Pr. Engl. Ob. 30 4	86 1/2	85 1/2	Schleffsche do. 4	106
Pr = Sch. d. Sech. —	50 1/2	50 1/2	rückst. C. d. Nm. —	55
Nm. Ob. m. l. C. 4	90 1/2	—	do. do. d. Nm. —	55
Nm. Int. Sch. do 4	90 1/2	—	Zinsch. d. Nm. —	56
Berl. Stadt-Ob. 4	92	—	do. do. d. Nm. —	56
Königsb. do. 4	92 1/2	—	Holl. vollw. D. —	18 1/2
Elbing. do. 4 1/2	—	—	Neue dito —	19
Danz. do. in Th. —	84	—	Friedrichsd'or —	13 1/2
Westpr. Pfd. A. 4	97	—	Disconto —	4
Gr. = Pz. Pos. do. 4	98 1/2	—		5

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, den 8. November.

Weizen	1 thl. 17 sgr. 6 pf. bis 1 thl. 21 sgr. 3 pf.
Roggen	1 " 10 " — " — 1 " 12 " 6 "
Gerste	1 " 1 " 3 " — 1 " 2 " 6 "
Hafer	— " 25 " — " — — " 27 " 6 "

Halle, d. 10. November.

Weizen	1 thl. 17 sgr. 6 pf. bis 1 thl. 21 sgr. 3 pf.
Roggen	1 " 10 " — " — 1 " 12 " 6 "
Gerste	1 " 1 " 3 " — 1 " 2 " 6 "
Hafer	— " 25 " — " — — " 28 " 9 "

Rübböl, die Tonne zu 2 Centner 20 thlr.

Magdeburg, d. 9. November. (Nach Wispeln).

Weizen	32 — 39 thl.	Gerste	26 — 27 1/2 thl.
Roggen	35 — 38 "	Hafer	18 1/2 — 20 1/2 "

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, d. 10. November.

Weizen	3 thl. 16 gr. bis 3 thl. 20 gr.
Roggen	3 " 4 " — 3 " 6 "
Gerste	2 " 2 " — 2 " 4 "
Hafer	1 " 16 " — 1 " 18 "
Rappsaat	5 " 16 " — 5 " 18 "
W. Rübsen	5 " 10 " — 5 " 14 "
S. Rübsen	4 " — " — " — "
Del, die Tonne	20 " 12 "